

Nachsuche – was nun?

Ein kurzer Ratgeber rund um die Nachsuche

Folgendes sollte man sich unbedingt genauestens einprägen:

Vor dem Schuss:

- Den genauen Standort des Wildes
- Wie steht das Stück im Schuss?
- Auf welche Körperseite wird das Stück beschossen?
- Ist das Stück alleine oder in einer Rotte/ Rudel?

Nach dem Schuss:

- Zeichnen auf den Schuss?
- Was hören wir nach dem Schuss? (Klagen, Blasen, Röcheln,...)
- Einprägen der Fluchtrichtung
- Bleibt das Stück bei der Rotte/ Rudel?
- Wie flüchtet das Stück? (laut /leise, sicher/ unsicher im Bewegungsablauf, setzt es alle Läufe auf, Anfliehen von Hindernissen?)
- Ruhe auf dem Stand einhalten, mindestens solange sich das Wild noch in der unmittelbaren Nähe befindet. Mindestens 30 Minuten abwarten, bevor der Anschuss betreten wird

Bei der Anschussuntersuchung:

- Den Anschuss nur betreten, wenn das Stück nicht in Hörweite ist
- Ein leises und vorsichtiges Betreten des Anschusses ist wichtig
- Den Anschuss sehr vorsichtig untersuchen und nicht unnötig vertreten
- Gefundene Pirschzeichen sicher verbrechen (z.B. rotes Band)
- Vor einem nahenden Unwetter die Pirschzeichen sichern (z.B. Abdecken)

Merke: Eine vorsichtige Untersuchung des Anschusses ist sehr wichtig, Pirschzeichen dürfen nicht unnötig vertreten werden!

Beurteilung des Anschusses:

Als sichere Anschüsse (tödlicher Treffer) gelten nur Anschüsse mit Lungenschweiß / Lungensubstanz oder Weidwundschüsse mit Leberbrei am Anschuss! In diesen Fällen gilt eine Mindestwartezeit von 2 Stunden, danach kann die Nachsuche mit einem eingearbeiteten Gebrauchshund durchgeführt werden.

Alle anderen Anschüsse gelten als unsicher (Vorliegen eines nicht tödlichen Treffers). Eine Mindestwartezeit von 4-6 Stunden ist einzuhalten. Die Nachsuche sollte nur mit einem auf Schweiß gut eingearbeiteten Hund erfolgen!

Was kann an einem Anschuss an Pirschzeichen zu finden sein?

- Eingriffe und Ausrisse der Schalen
- Kugelriss
- Geschossteile
- Schnitthaar / Schnittborsten
- Deckenfetzen
- Schweiß (Beschaffenheit?)
- Knochensplinter (Beschaffenheit? Platter- oder Röhrenknochen)
- Knochenmark (ist ölig, erhärtet aber schnell bei niedrigen Temperaturen und ähnelt dann Feist)
- Zahnteile (Schneidezähne oder Molaren?)
- Hornteile der Schalen
- Wildpretstücke / Feist
- Organteile (Beschaffenheit? Leberrand oder Leberbrei, Dick- oder Dünndarm)
- Pansen- und Darminhalt
- Geweih- oder Gehörnteile

Nicht immer sind Pirschzeichen deutlich erkennbar !

***Merke:* Auch wenn für unsere Augen am Anschuss nichts zu finden ist, kann trotzdem ein Treffer vorliegen. Die genaue Klärung bringt nur die Anschussuntersuchung mit einem eingearbeiteten Hund! Auch im Straßenverkehr verunfalltes Wild muss zwingend mit einem erfahrenen Hund nachgesucht werden!**

Vorbereitung der Nachsuche:

- Schweißhundeführer verständigen
- Mitjäger und Jagdnachbarn über die bevorstehende Nachsuche informieren
- Der Schütze sollte sich für die Nachsuche bereithalten. Alternativ kann er durch einen Ortskundigen vertreten werden
- Evtl. Vorsteschützen besorgen

Die Nachsuche:

- Der Schütze/Ortskundige weist den Hundeführer am Anschuss ein
- Die Jagdleitung und Gesamtverantwortung liegt während der Nachsuche generell beim Schweißhundeführer (siehe UVV)
- Sollten Vorsteschützen abgestellt werden, verlassen diese unter keinen Umständen ihren Platz. Sie tragen gut sichtbare Warnkleidung
- Der ortskundige Begleiter weist den Schweißhundeführer auf evtl. vorhandene Jagdgrenzen und die gültige Regelung über die getroffenen Wildfolgevereinbarungen hin. Die Telefonnummern der Jagdnachbarn müssen bereitgehalten werden
- Sollte sich ein Stück Wild dem Hund stellen, begibt sich einzig der Hundeführer oder eine speziell von ihm beauftragte Person zum Stück und trägt einen Fangschuss an